

## Schule erprobt Rezepte gegen Schülerschwund

**Ministerium setzt auf Grundausbildung für kaufmännische Berufe an Zschopauer BSZ - Leiterin will Zusammenarbeit mit Betrieben verstärken**

Von Mike Baldauf



Anschaulicher Unterricht: Steve Lober, Berufsschullehrer Bodo Roscher, Felix Teichler und Lars Krüger (von links) vom ersten Lehrjahr der Kfz-Mechatroniker haben in den vergangenen Tagen erste Erfahrungen mit diesen Modellen im neuen Kabinett gesammelt. In den zurückliegenden drei Jahren hat der Landkreis kräftig investiert, um Maschinen und Anlagen zu überholen oder durch moderne Unterrichtsmittel zu ersetzen.

Foto: Jan Görner

**Zschopau.** Während am Zschopauer Berufsschulzentrum (BSZ) die Abschlussprüfungen der Fachoberschüler im Gang sind, denkt Leiterin Gisela Schmiedl schon über die Ausbildungsplatzbelegung im nächsten Schuljahr nach. Noch scheint das Ende der Talsohle in Bezug auf die rückläufigen Schülerzahlen nicht erreicht. Das soll ihren Worten nach erst 2014 der Fall sein. Doch mit solchen Schätzungen ist Gisela Schmiedl vorsichtig: "Schließlich haben wir dieses Jahr in den sächsischen Berufsschulzentren 18.000 Schüler mehr als prognostiziert."

Trotzdem wird im neuen Schuljahr die Klassenzahl wahrscheinlich um zwei auf 52 schrumpfen. Von derzeit 910 bleiben dann schätzungsweise 885 Auszubildende übrig, die an der Zschopauer Einrichtung lernen. So sieht es jedenfalls die Planung vor. Klarheit bekommt die Schulleitung aber wohl erst im August, wenn die letzten Anmeldungen für die dualen Ausbildungsgänge vorliegen.

Das BSZ will sich dem mit dem demografischen Wandel einhergehenden Schülerrückgang stellen, indem es eine breite Ausbildungspalette anbietet und verstärkt die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region sucht. "Dazu brauchen wir natürlich die Unterstützung der Betriebe, dass diese nach Möglichkeit ihre Lehrlinge in den kreiseigenen BSZ anmelden", appelliert die Schulleiterin.

Ansonsten könnte mit anderen Ausbildungsberufen das Gleiche wie mit den Industrie-, Groß- und Außenhandelskaufleuten passieren. Weil in den vergangenen drei bis fünf Jahren innerhalb des Kreises

keine Klassenbildung möglich war, ist die Ausbildung inzwischen nach Chemnitz verlagert worden. Das Kultusministerium strebt dagegen an, für den kaufmännischen Zweig eine Grundausbildung zu etablieren. Derzeit finden dazu Schulversuche statt, an denen sich neben dem Oelsnitzer auch das Zschopauer BSZ beteiligt. "Für die Auszubildenden ergibt sich der Vorteil, dass die Spezialisierung erst später einsetzt und sie wohnortnah beschult werden können", erklärt Schmiedl.

Von Mike Baldauf

Erschienen am 26.05.2010